

MIT ENGELSZUNGEN

An die 60 Teilnehmerinnen, darunter gut 40 von auswärts, hat die Bundestagung der Künstlerinnenvereinigung Gedok von Freitag bis Sonntag in Reutlingen. Mit einem umfangreichen Rahmenprogramm: Schon heute beginnt die Ausstellung

Gedok im siebten Himmel

„bespielt“ von Tanja Niederfeld in der Oslander-Galerie im Gewölbe (bis 11. Juli, zur Eröffnung heute um 19 Uhr spricht der Kunsthistoriker Clemens Ottmad).

Höhepunkt der Festlichkeiten ist die Verleihung des Klaus-Oschmann-Preises für Angewandte Kunst und Art Design mit einem Festakt im kleinen Stadthallen-Saal am Freitag um 17 Uhr. 27 Arbeiten von 82 Einsendungen sind dann ab 19 Uhr in der Städtischen Galerie zu besichtigen. Darunter auch die Werke der Preisträgerinnen Traudel Lindauer (Gedok Bonn), Kirsten Plank (München) und Birgit Werner (Stuttgart).

Die Reutlinger Gedok-Frauen haben die Präsentation der Ausstellung, die bis 2. August zu sehen ist, übernommen und dafür vorab viel Lob vom Kunstmuseum gekriegt. „Ich glaube, es ist ganz gut gelungen“, sagt die Vorsitzende Agnete Bauer-Ratzel und würdigt ihrerseits die Kooperation „auf Augenhöhe“ mit den Spendhaus-Verantwortlichen. Zur Vernissage öffnen am Freitagabend in der Eberhardstraße 14 auch die Stiftung für konkrete Kunst und der Kunstverein außerplanmäßig bis 20.30 Uhr.

Die Münchner Unternehmerin Elke Oschmann hat 2005 den mit 10 000 Euro dotierten Preis gestiftet. Sie benannte ihn im Gedenken an ihren verstorbenen Mann. Die betagte Stifterin reist zur Preisverlei-

hung an und bringt gleich 35 Bekannte mit. Untergebracht sind die Konferenz-Teilnehmerinnen in Hotels. Am Tagungsort in der Volkshochschule sowie in der benachbarten Stadtbibliothek können sie die Ausstellung „Gedok in Form und Farbe“ der hiesigen Sektion anschauen. Oder am Samstag um 20 Uhr im kleinen Saal der Stadthalle eine musikalisch-literarische Begegnung mit Musik von Komponistinnen und Texten von Dichtern besuchen – Eintritt in der Tagungsgebühr enthalten. Die belgische Komponistin Jacqueline Fontyn, die im Dezember ihren 85. Geburtstag feiert, kommt zur Uraufführung ihres Werkes „Seventh heaven“ (siebter Himmel) sogar extra aus Brüssel.

Seit einem halben Jahr ist die Reutlinger Gedok mit den Vorbereitungen der Tagung beschäftigt. Der offizielle Teil ist nichtöffentlich in der Volkshochschule. Bauer-Ratzel kennt bisher nur die Tagesordnung – und die ist gespickt voll mit Berichten der 26 Regionalgruppen und von Organisationen wie dem Deutschen Musikrat. „Ich weiß noch gar nicht, was da im Einzelnen drinsteht.“ Voriges Jahr ging es in Heidelberg auch um das Freihandelsabkommen TTIP, das die Kulturschaffenden massiv kritisieren. Dieses Jahr berät die Gedok in Reutlingen unter anderem über ihre internen Strukturen.

Sonntag, 11. Juni, ist in der Kreisbank noch die Vernissage einer Retrospektive zum 100. Geburtstag von Gude Schaal (bis 2. Juli). Sie war bis zu ihrem Tod im Januar 2012 Gedok-Ehrenmitglied – aber als Veranstalter der Schau muss die Gedok auf Druck der Nachlassverwalterin Silke Guhl diese und die Kreissparkasse nennen. Die Tagung endet um 12 Uhr, so langt es den Teilnehmerinnen zumindest noch zum Vernissagen-Büffet. MATTHIAS REICHERT



Rap und Tanz gegen Diskriminierung: Jugendliche finden im T.A.L.K-Projekt des franz. K ihre eigene, kreative Ausdrucksform.

Bild: Haas

Respekt vor dem Anderen

30 Jugendliche des Projekts T.A.L.K zeigen die Früchte ihrer Arbeit im franz. K

Wenn nächste Woche am Samstag im franz. K die Scheinwerfer angehen, dann präsentieren 30 Jugendliche eine Show mit Rap, Tanz und Bildern rund um das Thema Diskriminierung.

BERNHARD HAAGE

Reutlingen. Diskriminierungen, ob bewusst oder unbewusst, sind im Alltag allgegenwärtig. Das Projekt T.A.L.K – respect connects ist eine Zusammenarbeit vom Kulturzentrum franz. K, dem Fachdienst Jugend, Bildung und Migration der Bruderhaus-Diakonie und dem Netzwerk Antidiskriminierung. Es spricht seit zwei Jahren gezielt Jugendliche an, die oft selbst von Diskriminierungen betroffen sind. In drei verschiedenen wöchentlichen Workshops haben sie seit Oktober vergangenen Jahres ihre Gedanken und persönlichen Erfahrungen mit dem Thema in künstlerischer Form aufgearbeitet. Das Angebot wurde bewusst so niedrigschwellig gehalten, dass auch junge Asylbewerber ohne deutsche

Sprachkenntnisse und Jugendliche mit kognitiven Einschränkungen zum Mitmachen eingeladen waren. Durch visuelle künstlerische Techniken wie Fotografie, Film und Graffiti über Tanz und das Schreiben, Aufnehmen und Performen eigener Rap-Texte fanden sie ihre eigenen kreativen Ausdrucksformen.

„Die Jugendlichen sind extrem eingespannt, die Workshops sind für sie teilweise eine echte Auszeit“, schildert Hanna Smitmans, zuständig für den visuellen Teil der Workshops, ihre Erfahrungen. Umso bemerkenswerter, dass 30 Jugendliche aus Reutlingen und Tübingen bis zum krönenden Abschluss im Boot geblieben sind. Teilweise wurden sie sogar zuhause abgeholt, um eine regelmäßige Teilnahme zu ermöglichen.

Dem Tübinger Rapper Kabu alias Kaspar Ruegenberger, der den Rap-Workshop anleitet, liegt es besonders am Herzen, dass jeder, der will, auch mitmachen kann. Bei seinem wie auch beim Tanzworkshop von Teresa Ceran ist immer auch Maria Kechan als Mentorin

dabei. „Ich habe einfach ein offenes Ohr für Probleme“, sagt sie. Gemeinsam mit dem ganzen Team steht sie bei Bedarf im Kontakt mit den Eltern und Lehrern.

Am Samstag, 20. Juni bekommen die jungen engagierten Künstler nun die große Bühne im franz. K. „Weil sie etwas zu sagen haben“, weiß Kechan. Kabu erläutert, wie der große Auftritt in der nächsten Woche ablaufen wird: „Wir haben alle Workshops verschmelzen lassen. Während der Aufführung laufen Bilder im Hintergrund. Es fängt mit Tanz an, dann gibt es einen Knall, das Licht geht aus – und plötzlich stehen die Rapper auf der Bühne.“ Diese Zusammenarbeit habe sehr viel Spaß gemacht und ein großes Gemeinschaftsgefühl geschaffen. Sogar den Flyer, mit dem sie für ihre Veranstaltung werben, haben die Jugendlichen selbst entworfen.

Für die meisten von ihnen ist es der erste öffentliche Auftritt über-

haupt. Und dass sie sich das zutrauen, ist sicherlich ein ganz besonderer Verdienst der Workshops. „Wir stärken die Jugendlichen, schauen was für Geschichten von ihnen kommen“, erklärt Beke Weis vom franz. K. Zusammen mit den Teilnehmern und dem ganzen Projektteam hofft sie darauf, dass T.A.L.K – respect connects auch noch in ein drittes Jahr gehen kann. Bisher wurde es jährlich über die Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren mit 22 000 Euro gefördert. Das franz. K stellte die Räumlichkeiten zur Verfügung. „Wir sind eigentlich guter Dinge weiterzumachen“, sagt Frau Weis.

Die Show mit HipHop-Tanz, Rapsongs, Fotografie und Graffiti startet am Samstag, 20. Juni, 17 Uhr, im franz. K. Im Eingangsbereich wird eine Ausstellung zu den Workshops gezeigt. Danach erwartet die Besucherinnen und Besucher ein Büffet und die Möglichkeit zum Plaudern und Kennenlernen.

Das Projekt „T.A.L.K – respect connects“

Ihr Motto lautet „respect connects“ – Respekt verbindet. T.A.L.K. ist eines von vier Projekten zu einem gleichberechtigten

Miteinander, die im Jahr 2013 im Umfeld vom **Runden Tisch Antidiskriminierung** entstanden sind. Zum runden Tisch

gehören insgesamt 20 Reutlinger Organisationen, die sich für jeweils unterschiedliche Interessengruppen engagieren.

Nächtlicher Raub

Erneut Überfall in der Reutlinger Innenstadt

Ein 48-Jähriger ist am frühen Mittwochmorgen in der Reutlinger Innenstadt beraubt worden.

Reutlingen. Der Mann war gegen 2.10 Uhr in der Konrad-Adenauer-Straße nach Hause gekommen und parkte sein Auto vor dem Wohnhaus. Als er ausgestiegen war, trat von hinten ein unbekannter Täter heran und sprach den 48-Jährigen in akzentfreiem Deutsch an. Der Unbekannte drohte, ihn umzubringen, wenn er ihm kein Geld aushändigen würde. Da sich dieses in der Wohnung befand, folgte der Räuber dem Opfer und ließ sich im Haus mehrere Tausend Euro aushändigen.

Ohne gesehen zu werden, flüchtete der Räuber. Deshalb liegt keine Personenbeschreibung vor. Auch über die mögliche Tatwaffe kann der Überfallene keinerlei An-

gaben machen. Eine Fahndung mit mehreren Streifenwagen verlief erfolglos.

Am vergangenen Freitag hatte ein nächtlicher Überfall auf einen 51-jährigen türkischen Geschäftsmann vor der Marienkirche bereits die Polizei beschäftigt. Dieser versuchte Raub, bei dem das Opfer seine Brieftasche einem der Täter wieder entreißen konnte, sei aber nicht mit dem gestrigen Fall zu vergleichen, sagt Polizeisprecher Michael Schaal: „Das waren zwei völlig unterschiedliche Vorgehensweisen.“ Er spricht deshalb auch von einer zufälligen Häufung.

Die Polizei hat denn auch keine Ermittlungsgruppe eingesetzt, sondern untersuche die Taten unabhängig voneinander, erklärt Schaal. Im Fall des türkischen Geschäftsmann gebe es bislang noch keine Ermittlungsergebnisse. dem

„Das Licht geht aus – und plötzlich stehen die Rapper auf der Bühne.“

Kaspar Ruegenberger

Eine Tasse umsonst

„Suspended Coffee“ im Café Nikolai

Kostenlos einen Kaffee bekommen, den man sich sonst nicht leisten könnte: Das geht ab sofort im Café Nikolai in der Reutlinger Innenstadt.

Reutlingen. Das Café, ein Gemeinschaftsprojekt der Werkstätten der Bruderhaus-Diakonie und der ökumenischen Citykirche, beteiligt sich als erste Einrichtung in Reutlingen am Projekt „Suspended Coffee“. Das Prinzip des Projektes ist einfach: Ein Gast zahlt nicht nur seinen eigenen Kaffee, sondern gleich noch eine weitere Tasse, die „aufgeschoben“ wird. Ein anderer Gast erhält dann später auf Nachfrage umsonst den gespendeten Kaffee. Im Café Nikolai können sich Menschen mit wenig Geld seit dieser Woche an der Kuchentheke eine besondere Tasse auswählen und diese gegen ein Heißgetränk tauschen. So genießen sie einen Kaffee oder Cappuccino, ohne dafür zahlen zu müssen.

Der Impuls für das Projekt, das schon in anderen deutschen Städten Fuß gefasst hat, kam von Sabine Drecoll, evangelische Pfarrerin in

der Citykirche. Gemeinsam mit der Bruderhaus-Diakonie wollten sie und ihre Kollegin Ulrike Neher-Dietz, katholische Pastoralreferentin, „ein Stück Integration“ ermöglichen. So betont Stephan Fritz, Abteilungsleiter bei den Werkstätten der Bruderhaus-Diakonie: „Als diakonische Einrichtung ist es unsere Aufgabe, allen Menschen Teilhabe zu ermöglichen – wir leben Integration.“ Ebenso bekräftigen Drecoll und Neher-Dietz: „Suspended Coffee“ ist ein Zeichen, dass wir Menschen hier willkommen heißen, die in einer schwierigen finanziellen Situation sind. Und es ist schön zu zeigen, wie einfach Nächstenliebe ist.“

Wie sehr die Reutlinger dieses bislang einmalige Projekt in ihrer Stadt unterstützen, hat sich bereits in den letzten Wochen gezeigt: Noch vor dem offiziellen Startschuss wurden die ersten „aufgeschobenen“ Tassen Kaffee und Cappuccino gespendet, berichtet Benjamin Müller, Mitarbeiter im Café Nikolai. „Es freut uns“, so Fritz, „dass es in der Stadt Menschen gibt, die ein offenes Herz für ihren Nächsten haben.“ ST

Benefizkonzert für Aids-Hilfe

Reutlingen. Sumasesu ist der Name eines Projektes zur Aids-Aufklärung im Bezirk Makete im Südwesten von Tansania. Zur Zeit ist die Gruppe auf Einladung der Bruderhaus-Diakonie in Deutschland. Am Freitag, 12. Juni, um 20 Uhr wird Sumasesu in der Reutlinger Marienkirche musizieren und über ihr Projekt informieren. Die Erlöse des Reutlinger Konzerts gehen auf Wunsch der Gruppe an die Aidshilfe Tübingen-Reutlingen.

Für Kinder mit kranken Eltern

Reutlingen. Mitfühlende Geschichten – erzählt auf mehreren Sprachen und mit verschiedenen Instrumenten: Beim Benefizkonzert des Fördervereins Sonnenstrahlen bringt Verónica González gemeinsam mit Markus Büttner am heutigen Donnerstag, 11. Juni, um 20 Uhr lateinamerikanisches Flair in die Kundenhalle der Kreissparkasse Reutlingen am Marktplatz. Der Verein Sonnenstrahlen unterstützt Kinder mit kranken oder anders schwer erkrankten Eltern.



Markus Serif, Mitarbeiter des Café Nikolai, präsentiert die Spendentassen für den „aufgeschobenen“ Kaffee.

Bild: ST